

Amerikanische Zapfenwanze

Leptoglossus occidentalis



Wissenswertes über das Insekt

Aussehen:

Die kräftig gebaute und rotbraun gefärbte Amerikanische Zapfenwanze (*Leptoglossus occidentalis*) ist 16 bis 20 mm lang und hat auf ihren Halbdecken eine feine weisse Zickzack-Zeichnung. Der Hinterleib ist schwarz mit auffälligen orangen-roten Flecken, die nur beim Flug sichtbar werden. Die Hinterschienen sind blattartig verbreitert. Die erwachsenen Insekten sind immer geflügelt. Der kräftige Stechrüssel ist dreigliedrig. Wie bei allen Wanzenarten gibt es auch bei dieser Art kein Puppenstadium, die Larven werden nach jeder Häutung dem ausgewachsenen Tier schrittweise immer ähnlicher.

Lebensweise und Nahrung:

Die Amerikanische Zapfenwanze kommt ursprünglich aus Nordamerika und gilt dort als Schädling an Koniferensamen. Die Tiere tauchten 1999 in Italien auf und wurden inzwischen auch in Ungarn (2004), in der Schweiz (2005), in Österreich (2005) und in Deutschland (2006) nachgewiesen. Die Amerikanische Zapfenwanze lebt in Wäldern und Gehölz. Sie überwintert gerne in Gebäuden und kann so auch in den Wohnbereich eindringen. In milderem Winter ist auch die Überwinterung im Freien unter der Rinde von Nadelhölzern möglich. Die Wanzen ernähren sich von Koniferenblüten und -samen, indem sie diese ansaugen.

Biologie und Verhalten:

Erwachsene Wanzen sind ab Mai oder Juni zu beobachten. Nach der Paarung legen die Weibchen braune, fässhennförmige, etwa 2 mm lange Eier in einer Reihe auf Koniferennadeln ab. Nach etwa zehn Tagen schlüpfen die Larven. Diese entwickeln sich über fünf Stadien zur erwachsenen Wanze. Es gibt nur eine Generation pro Jahr. Im Gegensatz zu anderen Wanzen verströmen ihre Stinkdrüsen keinen unangenehmen, sondern einen an Äpfel erinnernden Duft.

Schaden:

Die Amerikanische Zapfenwanze gilt in Europa nicht als Schädling und ist für den Menschen ungefährlich. Da sie zur Überwinterung gerne in Gebäude eindringt, kann sie jedoch, nicht zuletzt wegen ihrer Grösse, lästig werden.

Vorbeugung/Prävention:

Ausser dem Schliessen von allfällig vorhandenen Spalten und Ritzen an Aussenfassaden, damit die Insekten nicht in Gebäude eindringen können, kann vorbeugend meist nichts weiter gegen die Tiere unternommen werden.